

oft so komischen Eigenleben, Beulen- und Faltenwesten studiert. Herrenjacken und Unterröcke hängen in traulichem Verein über dem Fußbrett der ehelichen Lagerstätte, Stiefelchen und Herrenkragen liegen, in begreiflicher Ungeduld fortgeschleudert, auf dem Boden herum. Die ganze Lächerlichkeit der Hochzeitsreisen enthüllt sich, wenn die frischgebackene Eheliebste mahnt: „Komm, Rudi, nicht immer im Fenster liegen“, und Rudi darauf erwidert: „Aber Maus, nur ein ein paar Minuten; sonst reisen wir heim und ich habe nichts von Italien gesehen!“

Er gab damit kulturgeschichtliche Dokumente.

Das künstlich Müde, das geknickte Gehen, das die Fin de siècle-Herren

1900 sich aus modischem Getue abzwangen, und das sich so sehr von der sportlich-straffen Haltung gebrannter Sportleute von heute unterscheidet. Reznicek versäumte auch nicht, den für die Zeitstimmung von 1900 herum so wesentlichen schiefgesetzten Zylinderhut meisterlich und, man muß schon sagen: „glänzend“ charakterisiert wiederzugeben.

Er zeichnete die Draufgänger so gut, wie die nur verstohlen liebeswütigen Mucker. Wie sich ein Paar hastig umschlang, wie es sich schüchtern oder heiß,forsch oder frech küßte, verstand er mit den feinsten Unterschieden der Haltung und des Ausdrucks darzustellen. Und das gab seinen Illustrationen den feinsten Reiz.



#### Die Neujaehrliste

„Seine Majestät haben geruht, Herrn Bankier Meyer zum Kommerzienrat zu ernennen.“  
 „Was heißt, Majestät haben geruht, — Meyer hat nicht eher geruht!“